

# Kritik an Gesetzentwurf zur Stabilisierung der Krankenkassenbeiträge

## Neuer Gesetzentwurf zur Stabilisierung der Krankenkassenbeiträge sorgt für massive Kritik - auch mit Folgen für Schwerstbetroffene

Ein neuer Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stabilisierung der Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sorgt derzeit bundesweit für heftige Kritik. Was auf den ersten Blick wie eine rein finanzpolitische Maßnahme erscheint, könnte spürbare Auswirkungen auf die Versorgung von Menschen mit schweren Hirnverletzungen und deren Familien haben.



## Einsparungen im System - auf Kosten der Versorgung?

Das geplante Gesetz sieht umfangreiche Einsparungen vor - unter anderem in der ambulanten Versorgung, bei Krankenhäusern und im Arzneimittelbereich. Ärztliche Verbände warnen bereits, dass diese Kürzungen nicht ohne Folgen bleiben werden.

Besonders kritisch:

- Leistungen könnten eingeschränkt werden
- Praxen und Einrichtungen geraten wirtschaftlich unter Druck
- Versorgungsangebote könnten stark reduziert werden

Gerade für Menschen mit komplexem Pflege- und Therapiebedarf, wie z.B. nach schweren

Hirnschädigungen oder im Wachkoma, sind jedoch kontinuierliche und spezialisierte Leistungen überlebenswichtig.

## **Gefahr für die hausärztliche Versorgung**

Ein zentraler Kritikpunkt betrifft die sogenannte hausarztzentrierte Versorgung (HZV). Hier sollen finanzielle Anreize gekürzt werden, obwohl politisch eigentlich mehr Menschen in dieses System gebracht werden sollen.

Für unsere Mitglieder bedeutet das konkret:

- Noch weniger Anreize für Hausärzte, komplexe Patienten langfristig zu betreuen
- Schlechtere Koordination der Versorgung
- Mehr Belastung für Angehörige, die ohnehin oft die Organisation übernehmen

Gerade bei schwer hirnverletzten Menschen ist eine stabile hausärztliche Begleitung das Rückgrat der gesamten Versorgung und ist bereits jetzt schon sehr fragil.

## **Mehr Kosten für Versicherte und Familien**

Auch für Versicherte selbst sind zusätzliche Belastungen geplant:

- Höhere Zuzahlungen
- Einschränkungen bei Leistungen im Krankengeld
- Änderungen bei der Familienversicherung

Für pflegende Angehörige bedeutet das:

- Noch mehr finanzielle Belastung in ohnehin extrem angespannten Lebenssituationen
- Weniger Absicherung bei eigener Erkrankung oder Ausfall

## **Kritik: Strukturelle Probleme werden nicht gelöst**

Wie viele Verbände kritisieren auch wir, dass das Gesetz nicht die eigentlichen Probleme des Systems angeht. Statt nachhaltiger Reformen wird kurzfristig gespart – und das zulasten der Versorgung.

## **Was bedeutet das für Betroffene mit Hirnschädigung?**

Für Familien im SHV-FORUM GEHIRN e.V. ist die Entwicklung besonders besorgniserregend. Schon heute erleben viele:

- Überlastete Pflegeeinrichtungen
- Die Versorgung in spezialisierten Einrichtungen ist zusammengebrochen
- Bürokratische Hürden bei der Versorgung

Weitere Einsparungen verschärfen diese Situation stark.

Wenn Leistungen gekürzt oder schlechter bezahlt werden, trifft das besonders diejenigen, die sich nicht selbst äußern können – wie viele Wachkomapatientinnen und -patienten.

## **Unser Fazit**

Der Gesetzentwurf zeigt deutlich:

Die Regierung hat nicht den Mut, das Gesundheitssystem und vornehmlich die GKV einer grundlegenden Reform zu unterziehen, sondern die Stabilisierung der Beiträge auf Kosten der Schwächsten im System zu vollziehen.

Menschen mit schweren Hirnverletzungen und ihre Angehörigen brauchen:

- Verlässliche medizinische Versorgung
- Zugang zu spezialisierten Einrichtungen
- Finanzielle und soziale Absicherung

Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und uns dafür einsetzen, dass die Interessen unserer Mitglieder gehört werden.